

## **Inselwerkstatt: Borkum-Reede wird lebhafter Stadtteil**

**Nach einer gut besuchten Auftaktveranstaltung, ging es mit der Inselwerkstatt im November in die nächste Runde der städtebaulichen Entwicklung Borkums. Über 100 Borkumer Bürger folgten der gemeinsamen Einladung von Stadt, Wirtschaftsbetrieben und Planungsbüro BPW baumgart+partner, um in der Kulturinsel konkrete Pläne zur Neu- und Umgestaltung des Borkumer Stadtteils Reede auszuarbeiten. Besonders erfreulich war die rege Beteiligung der jungen Insulaner am „Future Lab“ des Wattenmeer Aichters.**

Der Weg wurde bereits Ende August vorgezeichnet. Am Ende der öffentlichen Auftaktveranstaltung, die ganz im Zeichen des Leitbildes „Borkum 2030“ stand, fand eine Befragung statt, wie die Reede städtebaulich in Zukunft aussehen soll. Die Ergebnisse zeigten, die Teilnehmenden wünschen sich ein maritimes Reede, das lebendig und vielfältig ist. Neue Wohnräume für Borkumer sowie saisonale Arbeitskräfte, Veranstaltungsfläche, Informationszentrum und maritimes Gewerbe wären vorstellbar. Dabei soll es eine Mischung aus modern und aufregend sein, gepaart mit Gemütlichkeit und Tradition. Konkret geht es dabei unter anderem um eine Eventfläche mit Unterhaltungsbühne, eine Schwimmbrücke und die Ausführung von Wassersport.

Eröffnet wurde die Veranstaltung von Bürgermeister Georg Lübben. Man habe bereits viel erreicht und komme mit jedem Treffen den gesteckten Zielen einen großen Schritt näher, sagte er in seinem Grußwort. Er stellte besonders heraus, dass man sich bereits sehr angeregt über die Gestaltung des Rundwegs um Reede und die Ansiedlung eines Wetterradarturms ausgetauscht habe. Ebenso griff er die weiteren städtebaulichen Pläne für den Ortsteil auf, die von Frank Schlegelmichel vom Planungsbüro BPW baumgart+partner anhand einer Strukturskizze vorgestellt wurden. Im Anschluss gab Göran Sell, Geschäftsführer der Wirtschaftsbetriebe Borkum, einen Überblick zu der Vielzahl der bereits stattfindenden Aktivitäten im Hafen. Dazu zählen die Deichsanierung im Norden, die Entwicklung Offshore in

**Presse-Information vom 23. November 2017**

der Mitte und die touristische Inwertsetzung des Südteils rund um den vom DWD dort geplanten Wetterradarturm. Dr. Jochen Dibbern vom DWD gab nicht nur einen Einblick in die Pläne eines Wetterradarturms mit Aussichtsplattform. Er signalisierte außerdem fachliche Unterstützung in der Entwicklung eines Science Wetter Zentrums und zeigte die Wichtigkeit eines Standorts des DWD im nordwestlichen Niedersachsen auf. Außerdem präsentierte das Garten- und Landschaftsbüro Horeis + Blatt ein Freiraumkonzept für die Jugendherberge.

In vier Arbeitsgruppen wurden diese Vorhaben in Augenschein genommen. Als Teil des Wettbewerbs „Zukunftsstadt“ war eine dieser Arbeitsgruppen das „Future Lab“ des Wattenmeer-Achters für junge Leute unter 20 Jahren. „Die Überlegungen bei der Erstellung des Leitbildes ‚Borkum 2030‘ gingen in eine Aussicht auf plus 15 Jahren. Da war uns die Einbeziehung der jungen Borkumer enorm wichtig, schließlich können sie hier ihre eigene Zukunft gestalten und nicht nur wir für sie“, so Göran Sell. „Deshalb ist es umso schöner, dass diese Möglichkeit der aktiven Mitarbeit so gut angenommen wird.“ Um in die konkreten Planungen zu gehen, teilten sich die Teilnehmer der Inselwerkstatt neben des „Future Labs“ in die Gruppen „Freiräume und Verbindungen“, „Zukünftige Nutzung“ und „Besonderer Ort“ auf. Zentrale Fragestellungen waren hier die Nutzung der Flächen, die Identität der Reede und wie Hafensperrmauer sowie Deichweg zukünftig erschlossen und aussehen sollen.

Der Gesamtprozess des Leitbildes „Borkum 2030“ ist seit dem Startschuss ein stark beteiligungsorientiertes Format. Deshalb wurde die Struktur dieses Prozesses, bestehend aus Aufbruch- und Auftaktveranstaltung sowie anschließender Inselwerkstatt, auch in die jetzige Umsetzungsphase übernommen. Göran Sell: „So wirken die guten Erfahrungen, die wir seit dem Beginn in 2015 machen, weiter.“ Ein Prozedere, das sich bewährt hat. Denn dort, wie jetzt im November, war die Beteiligung sehr groß. „Es war beeindruckend zu sehen, wie so viele Leute konstruktiv und zielführend gearbeitet haben. Dass sich über 100 Borkumer an einem Samstag die Zeit nehmen, um ihre Zukunft auf Borkum mitzugestalten ist einfach großartig“, freute sich Sell über die rege und intensive Beteiligung an „Borkum 2030“.

Alle Hinweise und Ideen werden schließlich in das Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) und in die vorbereitenden Untersuchungen (VU) mit

**Presse-Information vom 23. November 2017**

einfließen, um auf dieser Basis im Juni 2018 einen Antrag auf Städtebauförderung beim Land Niedersachsen einzureichen.